

Spitex unter neuer Führung

Zug Spitex Kanton Zug hat ein bewegtes Jubiläumjahr hinter sich. Mit der Wahl von **Carina Brüngger** (53, Bild) als neue Geschäftsführerin ist das Geschäftsleitungsgremium ab kommen-



dem Monat wieder komplett. Brüngger übernimmt die Geschäftsführung am 1. Februar. Die 53-Jährige

ist eine kompetente und dynamische Führungspersönlichkeit. Sie ist verheiratet und wohnhaft in Steinhausen. Bislang war Carina Brüngger als CFO der Firma Infonika in Baar tätig, wie die Spitex Kanton Zug mitteilt. Mit ihrem breiten kaufmännischen Hintergrund und auch durch Erfahrung in karitativen Institutionen ergänzt sie nach Auffassung des Vorstandes die Geschäftsleitung ideal. Weiter ist sie aufgrund ihrer Tätigkeit als Gemeinderätin von Steinhausen im Kanton Zug sehr gut vernetzt. Zusammen mit Denise Kunz, Leiterin Kernbereiche und Andrea Weber, Leiterin Spezialbereiche, wird Carina Brüngger die Geschäftsleitung bilden und sich den Herausforderungen annehmen, welche das Spitex-Umfeld tagtäglich stellt.

Spitex Kanton Zug schaut auf ein bewegtes Jubiläumjahr 2018 zurück. Geprägt war das Jahr von personellen Veränderungen. Mit dem Eintritt von Carina Brüngger sind nun sämtliche Führungspositionen wieder besetzt. Die Vorstandsmitglieder Andreas Blank und Serge Wilhelm, welche in den letzten Monaten die Spitex Kanton Zug ad interim führten, werden sich nach der Einführung der neuen Geschäftsführerin wieder aus dem operativen Geschäft zurückziehen. (haz/pd)

Ein weiteres Lokal für die Suurstoffi

Rotkreuz Im Erdgeschoss des Gartenhochhauses Aglaya wird voraussichtlich im November ein italienisches Restaurant eröffnen. Die beiden Wirte sind im Kanton Zug keine Unbekannten.

Rahel Hug
rahel.hug@zugerzeitung.ch

In Sachen Gastronomie geht im Rotkreuzer Suurstoffi-Quartier die Post ab. Wie seit kurzem bekannt ist, eröffnen Patrick Wismer, Daniel Mock und Ibrahim Alic im Sommer das «Hello World Suurstoffi» im Gebäude Suurstoffi 22 (Ausgabe vom 15. Januar). Nur einen Katzensprung entfernt, im Erdgeschoss des Gartenhochhauses «Aglaya», wird ein weiteres Restaurant eröffnen – laut der Eigentümerin Zug Estates soll es ein À-la-carte-Restaurant mit einem gehobenen Standard sein. Die Wirte sind im Kanton Zug keine Unbekannten. Es sind Ignacio Felipe Mulato und Edilson Gaspar Greghi, die an der Neuhofstrasse 1 in Baar das italienische Restaurant La Strada führen. Wie Felipe Mulato auf Anfrage verrät, wird das neue Restaurant in Rotkreuz «Saporis» heissen und soll Anfang November eröffnen.

Das heisst aber nicht, dass er und sein Kollege das «La Strada» verlassen. «Es geht dort weiter wie bisher», versichert Mulato. Er ist seit 2016 im «La Strada», Greghi seit 2015. «Die Organisation, das Konzept, die Küche, die Bedienung und die Betreuung der Gäste in beiden Restaurants werden von uns ständig überprüft und persönlich begleitet.» Felipe Mulato wohnt seit drei Jahren im Suurstoffi-Quartier in Rotkreuz. Die beiden Gastronomen nahmen schliesslich 2017 an einem Auswahlverfahren der Zug Estates teil. «Zu unserer Überraschung und Zufriedenheit wur-



Die Bauarbeiten für «Aglaya» laufen auf Hochtouren. Ab November erfolgt der Bezug.

Bild: Stefan Kaiser (Rotkreuz, 21. Januar 2019)

den wir unter vielen Mitbewerbern ausgewählt», so Mulato.

Das neue Lokal wird Platz für 75 Personen bieten, dazu kommt eine Terrasse mit rund 40 Plätzen. Mulato und Greghi wollen eine «einfache und gleichzeitig moderne Küche» bieten, mit italienischen und vor allem saisonalen Produkten arbeiten. Zum Angebot gehört eine grosse Auswahl an italienischen Weinen. Angekündigt ist, zu einem späteren Zeitpunkt auch einen Sonntagsbrunch anzubieten. Zielpublikum

«Im «La Strada» geht es weiter wie bisher.»

Felipe Mulato
Gastronom

sind mittags vor allem die Mitarbeiter der verschiedenen Firmen in der Nachbarschaft, und am Abend die Einwohner von Rotkreuz und Umgebung. Die Öffnungszeiten stehen noch nicht genau fest.

Die Bauarbeiten verlaufen nach Plan

Mit dem 70 Meter hohen «Aglaya» setzt Zug Estates auf ein besonderes Konzept: das der vertikalen Gärten. Das Gartenhochhaus ist das erste seiner Art in der

Schweiz. Wie Philipp Hodel, verantwortlich für die Kommunikation bei Zug Estates, Auskunft gibt, verlaufen die Bauarbeiten nach Plan. «Der gestaffelte Bezug erfolgt ab November 2019», führt er aus. Bis Ende Dezember 2018 waren laut Hodel 74 von 85 Wohnungen verkauft oder reserviert, die Quote beträgt 87 Prozent. «Mit der Begrünung der Fassade starten wir im Frühling dieses Jahres», so Hodel weiter. Die Umgebungsarbeiten sind schliesslich 2020 geplant.

Freiamt

Zwei barocke Holzblasinstrumente, 40 Teilnehmer

Muri «The Muri Competition» vereint talentierte Oboisten und Fagottisten und besitzt internationale Ausstrahlung. Vom 22. bis 28. April steigt die diesjährige Ausgabe.

Am Anfang, 2016, waren es 120 Teilnehmende am internationalen Wettbewerb für Oboe und Fagott namens «The Muri Competition». Für die Ausgabe dieses Jahres, die vom 22. bis 28. April dauert, hatte die Vorjury über 250 Aufnahmen zu beurteilen. The Muri Competition ist bereits zu einem festen Bestandteil des Kulturangebotes von Muri geworden – mit internationaler Ausstrahlung.

Peter Müller, Projektkoordinator, freut sich über die reibungslos laufenden Vorbereitungsarbeiten. Weil die Räumlichkeiten durch das Zusammenfallen von Frühlingferien und Ostertage beschränkt sind, wurde beschlossen, den Wettbewerb zu straffen. Die Teilnehmerzahl wurde auf je 40 Oboisten und Fagottisten eingegrenzt und der zeitliche Verlauf auf acht Tage gekürzt.

Hohes technisches Niveau aller Bewerber

Die beiden Fachjurypräsidenten Martin Frutiger (Oboe) und Matthias Rác (Fagott) sowie der aus Muri stammende Gesamtprojektleiter Renato Bizzotto halten fest, dass das technische Niveau



Projektkoordinator Peter Müller (links) und Gesamtprojektleiter Renato Bizzotto freuen sich auf einen spannenden Wettbewerb. Bild: PD

der Bewerber und Bewerberinnen sehr hoch sei. Die Aufnahmen, welche die jungen Musiker und Musikerinnen einreichen, seien professioneller geworden.

«Wenn man für den Wettbewerb keine Topaufnahme liefert, dann hat man bei der Selektion keine Chance», bringt es Renato Bizzotto auf den Punkt.

Es gebe ein grosses Teilnehmerfeld, das gut und solid spiele. Bei einigen sehr talentierten und ambitionierten Musikern und Musikerinnen war aber praktisch schon bei den ersten Tönen klar, dass sie einen Platz am Wettbewerb in Muri haben.

Aus dem grossen und eng beieinander liegenden Mittelfeld die Kandidaten und Kandidatinnen für eine Teilnahme herauszufiltern, war eine echte Herausforderung, denn schliesslich hatte man nur Platz für 40 Oboisten und 40 Fagottisten, die zum Wettbewerb im April 2019 in Muri eingeladen werden.

Der harte Kampf an der Spitze

Es kam bei der kürzlich durchgeführten Selektion zur einen oder anderen Überraschung. «Da gibt es die 16-jährige hochbegabte koreanische Jungstudentin und den jungen Franzosen, der sein Studium abgeschlossen und bereits in einem Orchester eine Solisten-Stelle besetzt hat», betont Martin Frutiger. Eher unerwartet war auch, dass Wettbewerbsteilnehmer aus dem Jahr 2016, die damals

teilweise bis ins Halbfinale kamen, für 2019 die Vorjury nicht überzeugen konnten und überraschenderweise ohne eine Einladung nach Muri blieben.

Dies zeige zum einen, wie hart der Kampf ganz vorne an der Spitze ist, aber auch wie sich der Wettbewerb The Muri Competition international entwickelt habe. Auf internationaler Ebene wird der Wettbewerb in Muri sehr hoch geschätzt, denn er kann laut Renato Bizzotto durchaus ausschlaggebend dafür sein, ob man eine der begehrten Stellen in einem renommierten Orchester bekommt oder nicht. «Man muss sich durchaus bewusst sein, dass wir mit der Vergabe von Preisen auch in der Musikwelt eine Richtung vorgeben können», lässt Matthias Rác in seine Arbeit blicken.

Deshalb sei es wichtig, dass die Jury altersdurchmischt ist, damit verschiedene Erfahrungswelten einfließen könnten. Auch Martin Frutiger und Renato Bizzotto sind der Meinung, dass die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs einen guten Bonus für den Start in ihre musikalische Karriere erhalten. (az)

17 300 Franken Steuerbussen

Auw Wie die Gemeindeganzlei in einem Schreiben mitteilt, sprach das kantonale Steueramt im vergangenen Jahr gegenüber in der Gemeinde wohnhaften Steuerpflichtigen Ordnungsbussen in der Höhe von insgesamt 17 300 Franken aus. Aus früheren Jahren waren zudem Anfang 2018 solche von 39 143 Franken ausstehend gewesen. Das Gesamtguthaben von 56 443 Franken verminderte sich im Verlauf des Jahres durch Erlass oder Verlust um 7200 Franken und durch Zahlungseingänge um 12 432 Franken. Vom Regionalen Zivilstandsamt Sins wurden im vergangenen Jahr folgende Ereignisse für die Gemeinde Auw beurkundet: neun Trauungen, drei Anerkennungen und zehn Todesfälle. (rub/pd)

Stellvertreter gewählt

Beinwil Nach über zehnjähriger Tätigkeit als Brunnenmeister-Stellvertreter in der Gemeindeverwaltung demissionierte Albert Betschart. Raphael Gürber, Beinwil, wurde durch den Gemeinderat per 1. Januar als neuer Brunnenmeister-Stellvertreter gewählt. (rub/pd)